

Mira Schraven, Andreas Keil

Institut für Geographie & Sachunterricht
Bergische Universität Wuppertal

Interdisziplinäres Projekt Region

- projektorientiertes Studieren mit Nachhaltigkeitsbezug im Fach Geographie

Studierende im Lehramtsstudiengang Geographie sollen darauf vorbereitet werden, zukünftigen Geographieunterricht gestalten zu können und ihnen soll „die Entwicklung eines umfassenden Verständnisses der Geosphäre als eines hochkomplexen dynamischen Systems mit physisch-geographischen und humangeographischen Subsystemen und deren Wechselwirkungen“ (KMK 2017, S. 29) ermöglicht werden. Projektorientiertes Studieren kann hier eine Möglichkeit bieten, Studierenden das eigene Lernen zu aktuellen und im 21. Jahrhundert gesellschaftlich relevanten Herausforderungen zu ermöglichen und während dessen das projektorientierte Arbeiten am selbst erlebten Beispiel kennenzulernen. Dies ermöglicht die Kombination des interdisziplinären fachwissenschaftlichen und methodischen Lernens im Seminar. Die Methode der Arbeit in Projekten ist sowohl für das Fach Geographie als Möglichkeit zum „Einbezug von außerschulischer Wirklichkeit und eigenen Handlungserfahrungen“ (DGfG 2017, S. 7), als auch als Methode zur Umsetzung und Gestaltung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (z.B. Stoltenberg & Burandt 2014, S. 580; Rieckmann 2018, S. 49f.), der das Unterrichtsfach Geographie nach der Deutschen Gesellschaft für Geographie „besonders verpflichtet“ ist (DGfG 2017, S. 7), bedeutsam.

Am Institut für Geographie und Sachunterricht der Bergischen Universität Wuppertal wurde im Rahmen des universitären Projekts KoLBi (Kohärenz in der Lehrerbildung – Qualitätsoffensive Lehrerbildung) ein projektorientierter Seminaransatz etabliert und weiterentwickelt, der Studierenden die problemorientierte Arbeit an authentischen Fragestellungen sowie das eigene Erleben und Kennenlernen der Methode der Projektarbeit ermöglichen soll. In den interdisziplinären Projekten werden Studierende dazu aufgefordert, eigene

Projektfragestellungen zu einem Oberthema des jeweiligen Seminars, welches sich in der Regel an Herausforderungen und Handlungsfeldern einer nachhaltigen Entwicklung orientiert, zu entwickeln und diese in ihrer Projektgruppe zu bearbeiten. Nach Möglichkeit und je nach Seminarthema wird auch eine Zusammenarbeit oder ein Austausch mit außeruniversitären Partnern, Schülerinnen und Schülern oder innerhalb der Universität zwischen verschiedenen Fächern möglich. Der eigene Arbeitsprozess an fachwissenschaftlich bedeutsamen Inhalten und die Zusammenarbeit im begleitenden Seminar wird dabei auch genutzt, um einen Einblick in theoretische Hintergründe der Projektarbeit zu ermöglichen, sich damit auseinanderzusetzen und die Chancen als auch Herausforderungen dieser Arbeitsweise selbst zu erleben und zu reflektieren.

Die Teilnehmenden an den Projekten sind Studierende im kombinatorischen Bachelor of Arts, die sowohl für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschulen sowie an Haupt-/Real-/Gesamtschulen studieren und im Rahmen ihrer Prüfungsordnung drei Projekte in dem Modul "Interdisziplinäres Projekt Region" durchführen. Darüber hinaus nehmen Studierende des Grundschullehramts aus dem Fach Sozialwissenschaften im Rahmen ihrer Prüfungsordnung an bis zu zwei interdisziplinären Projekten der Geographie teil.

Die Studierenden bringen somit durch ihre Fächer, als auch durch ihre jeweiligen Zweifächer im kombinatorischen Bachelor verschiedene Perspektiven und fachliche Hintergründe mit, die sie in ihren jeweiligen Projektgruppen einbringen und nutzen können. In einzelnen durchgeführten Seminaren wurde darüber hinaus die



Besuch des Naturschutzzentrums Bruchhausen im SoSe 2017 (Foto: M. Schraven)

Teilnahme und somit die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Lehramtsstudierenden aus dem Fach Biologie (Projekt zu einem Naturschutzzentrum im SoSe18) oder Studierenden des Fachs Geschichte (Projekt zu Lernorten in Wuppertal im SoSe17 und Lernorten in Köln im SoSe18) möglich.

In den Projekten wurde deutlich, dass die Arbeit mit (außer-)universitären Partnern je nach Partner und Themenschwerpunkt im Seminar sowie durch die Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Varianten der Zusammenarbeit ermöglicht werden kann. In manchen Seminaren wurde ein Austausch mit externen Partnern oder aber die Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern in einzelnen Seminarsitzungen möglich. In den Seminaren, die in Zusammenarbeit mit einem Seminar für Geschichte und ihre Didaktik oder aber der Arbeitsgruppe Botanik der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt werden konnten, war der interdisziplinäre Austausch während des gesamten Seminars unter den Studierenden und den Dozierenden aus den beiden Fächern verankert. Durch die Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Bruchhausen in Erkrath wurden darüber hinaus bereits zwei Seminare möglich, die während des gesamten Semesters durch eine Zusammenarbeit zwischen der Seminargruppe und dem außerschulischen Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geprägt wurden. Die Studierendenprojekte bezogen sich in diesen Projekten auf das Naturschutzzentrum, an dem eine Auseinandersetzung mit Themen der Geographie (und im Sommersemester 2018 auch der Botanik) sowie fächerübergreifenden Fragestellungen und Bildung für nachhaltige Entwicklung möglich ist. Die Projektergebnisse und die erstellten Produkte der Studierenden aus diesen beiden Seminaren sollen nach Möglichkeit langfristig dort genutzt werden.

Ein Einblick in die thematischen Schwerpunkte der im Rahmen des interdisziplinären Projekts durchgeführten Lehrveranstaltungen und die von den Studierenden entwickelten Projektideen und -fragestellungen wird unter dem Link <https://www.geographie.uni-wuppertal.de/geographie-aktiv/interdisziplinare-projekte.html> möglich.

Im Rahmen einer Doktorarbeit wird das projektorientierte Seminarkonzept sowie die Möglichkeit zur Einbindung des Themenfelds einer nachhaltigen Mobilität mit dem Fokus auf Schülerinnen und Schüler durch solche Seminare in der Lehramtsausbildung genauer untersucht.

Ansprechpartner zum interdisziplinären Projekt Region:

Prof. Dr. Andreas Keil (Projektleitung)

Mira Schraven (Wiss. Mitarbeiterin im Projekt)

Institut für Geographie und Sachunterricht,
Bergische Universität Wuppertal

Das interdisziplinäre Projekt Region wird als Teilprojekt des universitären Projekts Kohärenz in der Lehrerbildung (KoLBi) der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt.

Das Vorhaben "Kohärenz in der Lehrerbildung" (KoLBi) der Bergischen Universität Wuppertal wird im Rahmen der gemeinsamen "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Literatur:

DGfG (Hg.) (2017): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss mit Aufgabenbeispielen. 9., durchgesehene Auflage. Bonn: Selbstverlag Deutsche Gesellschaft für Geographie.

KMK (Hg.) (2017): Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 12.10.2017. Berlin, Bonn.

Rieckmann, Marco (2018): Learning to transform the world: key competencies in ESD. In: Alexander Leicht, Julia Heiss und Won Jung Byun (Hg.): Issues and trends in Education for Sustainable Development. Paris. S. 39–60.

Stoltenberg, Ute; Burandt, Simon (2014): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: Harald Heinrichs und Gerd Michelsen (Hg.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer. S. 567–594.